



PORTRAIT

Sven Goldbach

Goldbach PalliativPflegeteam, Hamburg
goldbach@palliativpflegeteam.de



Berufliche Stationen und Meilensteine

Krankenpfleger seit 1990, Pflegedienstleitung, Palliativ-Care-Pflegefachkraft, Rettungssanitäter in Wolfenbüttel, Tätigkeiten auf Intensivstationen in Braunschweig, Hannover und Hamburg, Sachbearbeitung Medizintechnik Krankenkasse/Hamburg, HIV-Schwerpunktpraxis/Hamburg, ambulante onkologische und palliative Fachkrankenpflege/Hamburg seit 2006 und ab 2009 auch SAPV (spezialisierte ambulante Palliativversorgung), 2010 Übernahme des Fachpflegedienstes und seitdem selbstständige Tätigkeit. Persönlicher Meilenstein ist unser Sohn, der das Leben jeden Tag wieder zu etwas Besonderem macht.

Mitgliedschaften

KOK, DGP, LVHP, bpa, SAPV Runder Tisch Hamburg, DBfK

Mit der KOK verbindet mich seit vielen Jahren, dass ich im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Palliativversorgung unterstütze und die KOK und ich ein großes gemeinsames Anliegen haben, nämlich die frühzeitige Einbindung von onkologischen Patient:innen in die Palliativversorgung (Early Integration of Palliative Care).

Was mir wichtig ist

Vernetzung, miteinander arbeiten und das ehrliche und offene Gespräch mit Patient:innen. Man muss ihnen die Chance geben, sich auf das, was kommen kann, vorzubereiten.

1 Seit wann interessieren Sie sich für die onkologische Pflege und was fasziniert Sie an diesem Thema?

Seit meiner Tätigkeit auf der internistischen Intensivstation im UKE/Hamburg. Wir hatten dort immer wieder oftmals junge Patient:innen aus allen onkologischen Fachbereichen in höchst kritischen Situationen. Faszinieren tut mich an der onkologischen Versorgung besonders, ähnlich wie im HIV-Bereich, der immense Fortschritt der Therapiemöglichkeiten und die unheimliche Vielfalt der zu behandelnden Patient:innen.

2 Welche beruflichen Erfahrungen möchten Sie am wenigsten missen?

Vor einigen Jahren versorgten mein Team und ich eine 32-jährige Patientin mit einem metastasierenden Ovarial-Ca. Sie war Tänzerin und Flugbegleiterin, liebte das Leben und war ein so positiv denkender Mensch. Die Erkrankung und die auftretenden Symptome zerfraßen sie buchstäblich. Als wir in die Versorgung kamen und ihre Symptomlast kontrollierten, ihr wieder Lebensqualität zurückgeben konnten, drehte sich alles wieder

zum Positiven. Nach Anleitung ihres Freundes in die parenterale Ernährung und das Bedienen der Schmerzpumpe fuhren die beiden noch mal in ihrem Bulli nach Italien. Die Fotos, die sie uns schickten, im Pool stehend, die Schmerzpumpe nach oben aus dem Wasser haltend und das Lächeln der beiden im Gesicht, berührten mein Team und mich fast unbeschreiblich. Nach ihrer Rückkehr verstarb die Patientin nach zwei Wochen im Beisein ihres Freundes, ihrer Mutter, einiger ihrer Freund:innen und einem Kollegen und mir in ihrer Wohnung. Vielleicht hört es sich eigenartig an, aber es war eine so schöne Atmosphäre und fühlte sich gut und richtig an. Es war, und ist heute noch, für mich genau das, warum ich diese Arbeit so liebe. Adeline, so hieß sie, und ganz viel andere Patient:innen haben mir gezeigt, was Palliativpflege bewirken kann und wie sinnvoll und notwendig unsere Tätigkeit ist.

3 Was machen Sie am liebsten nach Dienstschluss oder an freien Tagen?

Mit meinen Hunden und unserem Sohn an die frische Luft gehen und mir das wunderschöne Hamburg anschauen und

abends auf der Couch (mich jetzt nicht für verrückt halten) irgendwelche amerikanischen Krankenhausserien schauen!

4 Was möchten Sie neuen/jungen Kolleginnen und Kollegen im Bereich der onkologischen Pflege mit auf den Weg geben?

Wenn die Arbeitsbedingungen zurzeit auch nicht überall rosig sind und es so wirkt, als ob die nächsten Jahre nicht besser werden: Gebt nicht auf. Gestaltet mit, engagiert euch, macht den Mund auf, formiert euch berufspolitisch und in Fachgesellschaften. Wir müssen sichtbar werden und unseren Beruf mit Kompetenz, Stolz und Freude ausgestalten.

5 Was ist für Sie ein besonderer Tag, oder anderes gefragt: Wie muss ein Tag ablaufen, damit Sie zufrieden sind?

Ein besonderer Tag ist für mich, auch mal gar nicht an die Arbeit zu denken und irgendwas Verrücktes, Schönes und Außergewöhnliches mit der Familie und/oder Freunden zu unternehmen.

6 Was wollten Sie schon immer gerne mal machen und haben es bisher nicht geschafft?

Tatsächlich hadere ich seit vielen Jahren damit, nebenberuflich noch ein Studium im Bereich Pflegemanagement/Pflegewissenschaften aufzunehmen. Weiß aber nicht, wie ich das schaffen sollte, und möchte meiner Familie einfach auch nicht noch mehr zumuten.

7 Wie vereinbaren Sie Beruf und Privates/Familie?

Ohne meinen wundervollen und sehr toleranten Ehegatten würde das alles nicht funktionieren. Ehe, Kind, Hunde, Freun-

de, mein Unternehmen, meine Referententätigkeiten, das alles zu managen, ohne dass dabei einer auf der Strecke bleibt, ist alleine unmöglich. Da muss man gut als Team zu Hause funktionieren und da bin ich meinem Mann unendlich dankbar, dass er mich bei allem so unterstützt und mir den Rücken freihält.

8 Sind Sie gerne unterwegs? Wenn ja, in welches Land würden Sie gerne reisen?

Ich liebe es, zu reisen und die Welt zu sehen. Europa, Asien, USA und Afrika konnten wir uns schon anschauen. Mein großer Traum ist noch Neuseeland/Australien. Das kommt, wenn unser Sohn größer ist und wir uns auch entspannt dafür die Zeit nehmen können.

9 Gibt es jemanden, den Sie unbedingt mal treffen möchten?

Einmal würde ich aus meinem beruflichen Leben heraus gern Karl Lauterbach treffen, um ihm einmal zu sagen, was ich denke, wie ich es fühle, wie mit der professionellen Pflege umgegangen wird. Privat allerdings würde ich gerne jemand Spannenderes treffen wollen, den ich persönlich inspirierend und bewegend finde: Barack und Michelle Obama.

10 Auf welchen Internetseiten trifft man Sie am häufigsten?

Tatsächlich am meisten auf fachlichen Internetseiten zum Thema Pflege und Palliativversorgung.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind in der Themenplanung für 2025/2026 und freuen uns über Ihre Anregungen und Wünsche! Was interessiert Sie besonders, worüber möchten Sie gern mehr wissen?



Pflegekompetenz in der Onkologie
KOK-Krebsgesellschaft.de

Schreiben Sie uns: onkopflege@kok-krebsgesellschaft.de